

# Plattformisierung und KI-Nutzung als zentrale Themen im Schnittfeld von Medien, Gesellschaft und Ökonomie

Das bidt: Breit angelegte Forschungen zur digitalen Transformation

Das Bayerische Forschungsinstitut für Digitale Transformation (bidt) wurde 2019 gegründet und ist aus dem Munich Center for Internet Research (MCIR) hervorgegangen. Das bidt beschäftigt sich aus einer interdisziplinären Perspektive mit den Chancen und Herausforderungen der digitalen Transformation in allen Teilen der Gesellschaft, betont dabei die Verankerung in einer differenzierten Betrachtung der technologischen Entwicklung und bezieht explizit auch die wirtschaftliche Perspektive mit ein. Es führt eigene Forschungsprojekte durch und unterstützt Verbundprojekte zur Digitalisierungsforschung. Das bidt ist ein Institut der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und wird gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst. Medienbezogene Themen finden sich am bidt primär in der Themenplattform „Kommunikation, Gesellschaft und Partizipation“ des bidt.



© LMU München

**Prof. Dr. Thomas Hess**

Co-Direktor des Bayerischen Forschungsinstituts für Digitale Transformation (bidt)  
Professor für Wirtschaftsinformatik und Betriebswirtschaftslehre an der LMU München  
[thess@lmu.de](mailto:thess@lmu.de)



© Kilian Bees

**Dr. Andreas Wenninger**

Bayerisches Forschungsinstitut für Digitale Transformation (bidt)  
Forschungskordinator Kommunikation, Gesellschaft und Partizipation  
[andreas.wenninger@bidt.digital](mailto:andreas.wenninger@bidt.digital)

## Erosion der herkömmlichen Geschäftsmodelle

Die digitale Transformation wird in den Medien auch in den nächsten Jahren das dominierende Thema sein. Einmal ist zu erwarten, dass sich die „Plattformisierung“ weiter fortsetzt, d. h. dass Inhalte-Plattformen wie Social-Media- und Streaming-Plattformen weiter die Zeit- und Geldbudgets der Konsumenten binden werden. Das bedeutet, dass herkömmliche Geschäftsmodelle des sog. massenmedialen Zeitalters weiter erodieren und damit einhergehend eine weiter anhaltende Verlagerung öffentlicher Aufmerksamkeit und Relevanz hin zu diesen Plattformen stattfinden wird. Die daraus folgenden Auswirkungen für die Medienbranche, aber auch die daraus folgenden gesellschaftlichen Veränderungen, insbesondere von digitalen Öffentlichkeiten, stehen im Fokus des bidt.

Daneben wird sich in den nächsten Jahren zeigen, zu welchen Veränderungen KI-basierte Lösungen und ins-

besondere Lösungen auf Basis von generativer KI in der Medienbranche wirklich führen werden. Zentral wird dabei sein, inwieweit diese Systeme die Arbeitsteilung zwischen Mensch und Maschine verändern. Welche Tätigkeitsbereiche der Medienbranche allgemein und im Journalismus im Besonderen können in Zukunft durch generative KI sinnvoll unterstützt und mittelfristig vielleicht sogar ersetzt werden? Kann z. B. der vom Aussterben bedrohte Lokaljournalismus, der ein Vakuum hinterlässt, das ein Nährboden für populistische und teilweise auch extremistische Akteure darstellt, mit Hilfe von generativer KI revitalisiert werden? Ein zweites wichtiges Anwendungsfeld von generativer KI wird aber auch im Erstellen und im Erkennen von Fake News liegen und in der Frage, welche Möglichkeiten darin bestehen, Desinformationskampagnen entgegenzutreten. Mit Hilfe von generativer KI können z. B. effizientere Erkennungstools für illegale oder anderweitig problematische Inhalte nützlich sein, aber auch neuartige Formen der Content-Moderation mit dem Zweck der Förderung eines vielfältigeren Meinungsaustausches entstehen.



© bidt / Klaus D. Wolf

## Forschungsschwerpunkte des bidt

Das bidt betrachtet Medien als Zusammenspiel von öffentlicher Kommunikation, dem Handeln der in den Kommunikationsprozess involvierten Akteure sowie der Regulierung der Mediennutzung und damit bewusst interdisziplinär. Am bidt wird mit internen sowie mit extern geförderten Projekten insbesondere erforscht, welche Folgen diese Veränderungen für den öffentlichen Meinungsbildungsprozess mit sich bringen und welche Herausforderungen und Möglichkeiten der rechtlichen Regulierung von Kommunikationsplattformen bestehen. Grundsätzliche Voraussetzung für Forschungen am bidt ist die Zusammenarbeit verschiedener Fachbereiche. Darüber hinaus ist der Einbezug von Praxispartnern ein wichtiger Bestandteil für viele Forschungsprojekte.

Charakteristisch für diese Projekte ist, dass sie sowohl zum akademischen Fortschritt beitragen (z. B. mit dem Workshop „Die Kommunikationswissenschaft als Impulsgeber für eine evidenzbasierte Medien- und Plattformregulierung im Online-Zeitalter“ im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft 2022), als auch Impulse in die Praxis geben (z. B. wurde in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) ein konkretes Konzept für ein kontinuierliches Meinungsmacht-Monitoring entwickelt).

Angelaufen sind Projekte, die sich mit Funktionsweisen digitaler Öffentlichkeiten und den negativen Folgen des Medienwandels für gesellschaftliche und politische Meinungsbildungsprozesse beschäftigen. Untersucht wird in der Zusammenarbeit von Informatik, Computerlinguistik und Sozialwissenschaft (Kommunikationswissenschaft, Soziologie, Politikwissenschaft) z. B., inwiefern Radikalisierung, Hassreden und insbesondere Anfeindungen gegenüber politisch aktiven Frauen durch Plattformlogiken begünstigt werden. Entsprechend wird daran gearbeitet, Methoden zur Früherkennung von „toxischer“ Kommunikation zu entwickeln.

Ebenfalls gestartet wurde eine Initiative, die sich mit dem Thema Desinformation beschäftigt. Ziel ist es hier, die Verbreitungswege und Wirkungen von Desinformationen besser zu verstehen. Das bidt unterstützt die vom Bayerischen Staatsministerium für Digitales und dem Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration ins Leben gerufene „Bayern-Allianz gegen Desinformation“ mit evidenzbasierten Einschätzungen. Im Rahmen dieser Initiative wird, gemeinsam mit den involvierten Tech-Unternehmen, an heterogenen Maßnahmen gearbeitet, die der besseren Erkennung von Desinformationen dienen und der demokratieschädigenden Wirkungen von Desinformationen entgegenwirken können. Im Jahr 2025 ist hierzu beispielsweise ein interdisziplinäres Projekt gestartet, welches den Einfluss von russischer Propaganda in Large Language Models untersucht.



© bidt / Klaus D. Wolf

Das Thema der digitalen Transformation der Medien wird im gerade im Aufbau befindlichen Forschungsschwerpunkt „Mensch und generative Künstliche Intelligenz: Trust in Co-Creation“ eine wichtige Rolle spielen. Die Projekte dort beschäftigen sich mit der Rolle von generativer KI bei der Mensch-Maschine-Zusammenarbeit (Ko-Kreation). Im Fokus steht der Einfluss auf Vertrauen in zweierlei Hinsicht. Einerseits Vertrauen, das in Prozessen und Artefakten während der Ko-Kreation aufgebaut wird (z. B. durch den Einsatz von KI im Schulunterricht), und andererseits mit dem Vertrauen in die Produkte der Ko-Kreation (z. B. journalistische Artikel, die durch den Einsatz von KI produziert wurden). Bewilligt wurde u. a. ein Projekt, das sich mit dem Einsatz von generativer KI im Wahlkampf auseinandersetzen wird und ein Projekt, welches in einem u. a. experimentellen Design die Wahrnehmung von KI-generierten journalistischen Inhalten durch Bürgerinnen und Bürger untersucht.

Aufgrund seiner spezifischen Struktur kann das bidt in der beschriebenen Form flexibel auf neue Phänomene reagieren. Das bidt hat keine klassische Struktur mit Abteilungen. Vielmehr wird am Institut auf der Basis von flexibel zusammengesetzten Projekten zusammengearbeitet. Interne Projekte werden von Mitgliedern des Direktoriums des bidt geleitet. Externe Projekte sind in der Regel interdisziplinäre Verbünde mit Teilprojektleitern aus Bayern und involvierten internationalen Expertinnen und Experten. Alle Projekte sind von Anfang an interdisziplinär zusammengesetzt und kombinieren in der Regel geistes-, rechts- und sozialwissenschaftliche Fächer mit technischen Disziplinen, wie die

Kerninformatik und angewandte Informatiken wie die Wirtschaftsinformatik. Im erwähnten Forschungsschwerpunkt werden interne und externe Projekte miteinander kombiniert und – ähnlich einer Forschergruppe – interdisziplinär zusammengeführt.

### Verstärkte Nutzung generativer KI

Eine neuere Entwicklung liegt sicherlich darin, generative KI bei der Methodik für die Analyse von großen Datenmengen zukünftig stärker zu nutzen. Mit der zunehmenden Verlagerung gesellschaftlicher Kommunikation auf Online-Plattformen entstehen immer mehr Daten, die eine wertvolle Grundlage für Medienanalysen bilden. Unklar ist noch, ob hierbei lediglich Effizienzsteigerungen zu erwarten sind, indem immer größere Datenmengen in immer kürzerer Zeit erhoben, verarbeitet und ausgewertet werden können. Oder führt der Trend zu einem stärkeren Arbeiten mit Daten auch zu einer qualitativen Veränderung der Möglichkeiten, Gesellschaften, Organisationen und Medienakteure zu erforschen und in der Folge auch zu steuern?

Darüber hinaus will sich das bidt auch stärker für sogenannte Methoden der gestaltungsorientierten Forschung öffnen, die bislang stärker in den Technikwissenschaften etabliert sind, und diese für die Entwicklung und Erprobung von neuen Lösungsideen nutzen. Auf diesem Weg soll die für die bidt Projekte charakteristische Involvierung von Stakeholdern intensiviert werden.

# Der stille Visionär

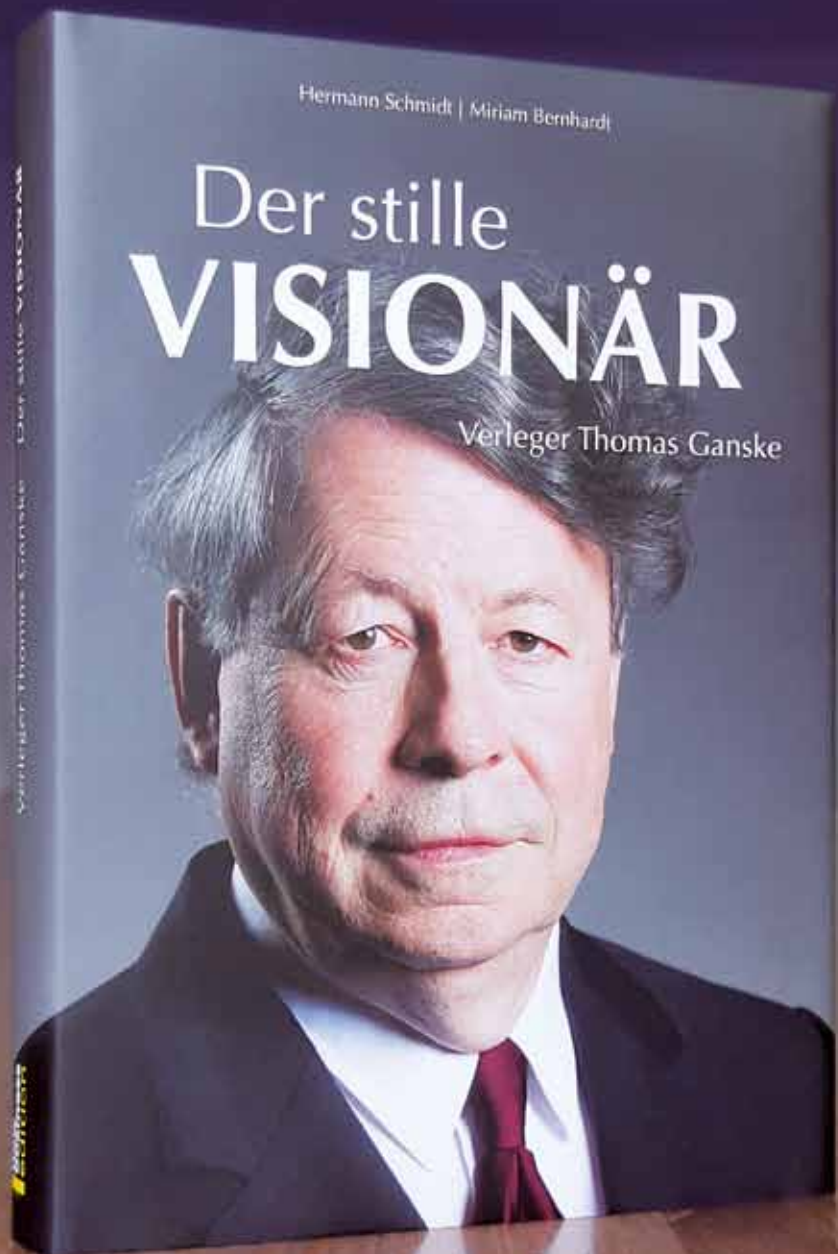
Die Lebensgeschichte von Verleger Thomas Ganske

Der Inhaber der traditionsreichen Buchverlage Hoffmann und Campe sowie Gräfe und Unzer, Thomas Ganske, der in der Ganske Verlagsgruppe auch den Jahreszeiten Verlag und den Leserkreis Daheim zu seinen Unternehmen zählt, ist eine der bedeutendsten Verlegerpersönlichkeiten in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland.

Seine Biografie ist die ereignisreiche und spannende Geschichte eines Unternehmers, der im Laufe seines verlegerischen Wirkens erheblichen Einfluss auf die Veröffentlichung von Literatur und die inhaltliche Gestaltung von Zeitschriften genommen hat. Bedeutende Autoren und Journalisten wie Siegfried Lenz, Manfred Bissinger, Markus Peichl, Hellmuth Karasek oder Gerhard Schröder begleiteten seinen Weg.

Hermann Schmidt, Miriam Bernhardt  
**Der stille Visionär –  
Verleger Thomas Ganske**

New Business Verlag (2018)  
348 Seiten, vierfarbig, 30 Abbildungen,  
Hardcover mit Schutzumschlag,  
38,00 Euro  
ISBN: 978-3-936182-62-0



Inhalt + Leseprobe + Bestellung unter:  
[www.new-business.de/ganske](http://www.new-business.de/ganske)  
oder QR-Code scannen

